



jwd in Pankow in aller Hände ...

In dieser Ausgabe

Geschichte des Ortsteils – Teil 2

Aus dem Schulleben

Wir in Französisch Buchholz

Kinder & Jugend

Bibliothek

Kunst & Kultur

Quer durch Buchholz

Veranstaltungskalender

Impressum

und zwischendurch Comics
aus dem Wettbewerb

Was bedeutet für dich „jwd“?

Hallo liebe Buchholzer, da sind wir wieder!

Allô chers Buchholzer, nous revoilà!

Здравствуйте дорогие Buchholzer, это опять мы!

JWD in Pankow – die 2. Ausgabe liegt vor Ihnen. Und wie hat Ihnen die Erste vom November 2008 gefallen?

Die Meinungen, die uns erreichten, waren positiv und haben uns Mut gemacht. Erfreulicherweise gab es auch verschiedene Anregungen, die uns zu weiteren Überlegungen und Diskussionen im Redaktionsteam veranlassten.

Damit Sie nun genau wissen, wer hinter dieser kleinen Zeitung steckt, möchten wir uns vorstellen. Für Idee, Konzeption/Layout und Finanzen stehen gerade S. Burgaleta (Büchertisch Pankow), Markus Lau Hintzenstern (mlh-design.com) und Daniela Bolscho (Amtshaus Buchholz). Hauptverantwortlich für die Schul-, Kinder,- und Kreativseiten sind Susan Porath-Weiß (Schule am Birkenhof), Angelika Neumann (Spielplatz Franz B.) und Gabi Raddau (Referendarin für Kunst auf

Второе издание газеты „JWD in Pankow“ лежит перед вами. Понравилось ли Вам наше первое издание в ноябре 2008 года?

Мнения, которые до нас дошли, были положительными и придали нам смелости. К счастью, были также и различные предложения, которые побудили нас к обсуждениям и дискуссии в редакторской группе.

Мы хотели бы представиться для того, чтобы вы знали, кто отвечает за эту маленькую газету.

Sabina Burgaleta (Büchertisch Pankow), Markus Lau Hintzenstern (mlh-design.com) и Daniela Bolscho (Amtshaus Buchholz) ответственны за идеи, концепцию/ оформление и финансы.

Основную ответственность за школьные, детские и творческие страницы несут Susan Porath-Weiß (Schule am Birkenhof), Angelika Neumann (Spielplatz Franz B.) und Gabi

3 Lehramt). Irma
5 Lier (OASE Pan-
7 kow e.V., Kiez-
8 treff Französisch
9 Buchholz) ist
10 verantwortlich
12 für alle Artikel in
15 Bezug auf Spät-
16 aussiedler und
ihre Familien
und übernimmt
Übersetzungen
von Deutsch in
Russisch und um-
gekehrt. > Seite 2





Fortsetzung von Seite 1

Mike Hoffmann (WebArt-Media) und Horst Krause (Buchholzer seit 2000) erzählen einiges aus Vergangenheit und Gegenwart des Ortsteils. Und unser Mann an der Kamera ist Andreas Stephan (Nachbarschaftsbibliothek). Letztendlich ist es aber so, dass zum Redaktionstreffen alles auf den Tisch kommt und das ganze Team Seite für Seite berät. Da wird auseinandergenommen und zusammengesetzt, verworfen und wieder aufgenommen. Tja, und wie wird das bezahlt? Auf der Ortsteilkonferenz im Mai 2008 erfuhren wir, dass Bürger und Vereine beim „Lokalen Aktionsplan Pankow“ (gefördert durch das Bundesprogramm: „Vielfalt tut gut“) Projektideen für ihren Bezirk einreichen können. Eine Jury sollte dann über die Förderung entscheiden. Wir hatten viele schöne Ideen und haben die eingereicht, von deren Umsetzung wir die wenigste Ahnung hatten. Eine Zeitung für Französisch Buchholz. Wir bekamen den Zuschlag für drei geförderte Ausgaben! Nun hieß es learning by doing. Beahlt wird nur der Druck der Zeitung. Außerdem bekommt der Layouter eine Aufwandsentschädigung. Die anderen Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Nach Ausgabe 3 müssen wir wissen: Wollen die Buchholzer ihre „JWD in Pankow“ weiter lesen? Und wie wird sie dann finanziert? Unser Ortsteil hat ca. 18000 Einwohner, wir zehn brauchen Ihre Unterstützung, Ihre Rückmeldungen und Ihre Beiträge. Bis bald, machen Sie mit, seien Sie mutig. Wir waren es auch.

Anregungen, Tipps und Beiträge per eMail an: redaktion@jwd-in-pankow.de oder Telefon 475 84 72 *sabu*

Wie man lesen soll? Also ich beginne immer links oben mit dem ersten Wort und lese mich daraufhin nach rechts unten durch. Ich finde die Methode durchaus empfehlenswert.

James Thurber

Raddau (Referendarin für Kunst auf Lehramt).

Irma Lier (OASE Pankow e.V., Kieztreff Französisch Buchholz) verantworten für alle Artikel relativ deutschsprachiger Auswanderer und ihrer Familien aus dem ehemaligen UdSSR und macht Übersetzungen vom russischen ins Deutsche und umgekehrt.

Mike Hoffmann (WebArt-Media) und Horst Krause (Buchholzer seit 2000) erzählen einiges aus der Vergangenheit und der Gegenwart unseres Ortes.

Unser Fotojournalist ist Andreas Stephan (Nachbarschaftsbibliothek). Am Ende der Besprechung wird der gesamte gesammelte Material auf den Tisch gelegt und diskutiert.

Hier wird alles diskutiert, erstellt, abgelehnt und wieder angenommen.

Und wie wird das bezahlt?

Auf der Ortskonferenz im Mai 2008 haben wir erfahren, dass Bürger und Vereine beim „Lokalen Aktionsplan Pankow“ (gefördert durch das Bundesprogramm: „Vielfalt tut gut“) Projektideen für ihren Bezirk einreichen können. Eine Jury sollte dann über die Förderung entscheiden. Wir hatten viele schöne Ideen und haben die eingereicht, von deren Umsetzung wir die wenigste Ahnung hatten. Eine Zeitung für Französisch Buchholz. Wir bekamen den Zuschlag für drei geförderte Ausgaben! Nun hieß es learning by doing. Beahlt wird nur der Druck der Zeitung. Außerdem bekommt der Layouter eine Aufwandsentschädigung. Die anderen Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Nach Ausgabe 3 müssen wir wissen: Wollen die Buchholzer ihre „JWD in Pankow“ weiter lesen? Und wie wird sie dann finanziert? Unser Ortsteil hat ca. 18000 Einwohner, wir zehn brauchen Ihre Unterstützung, Ihre Rückmeldungen und Ihre Beiträge. Bis bald, machen Sie mit, seien Sie mutig. Wir waren es auch.

welche wir einreichen, und wie es schließlich, bei uns nicht das geringste Angebot.

Eine unserer Projektideen war eine Zeitung für den Ortsteil Französisch Buchholz. Wir erhielten eine Finanzierung für die Ausgabe von drei Zeitungen!

Aber jetzt lernen wir, eine Zeitung zu machen. Nur die Ausgabe der Zeitung und das künstlerische Layout. Andere Mitarbeiter arbeiten an öffentlichen Anfangen.

Nach drei Ausgaben müssen wir wissen, ob wir die Zeitung „JWD in Pankow“ weiter machen und wie sie finanziert werden wird.

In unserem Ortsteil wohnen ca. 18.000 Einwohner, wir zehn brauchen Ihre Unterstützung, Ihre Rückmeldungen und Ihre Beiträge. Bis bald, machen Sie mit, seien Sie mutig. Wir waren es auch.

Begegnung! Senden Sie uns Ihre Artikel. Schreiben Sie, seien Sie mutig! Wir werden anfangen.

Initiativen, Vorschläge, Beiträge senden Sie an: redaktion@jwd-in-pankow.de oder rufen Sie an: 030/475 84 72 *sabu*

Übersetzung: Irma Lier, OASE Pankow e.V.

Familienbetrieb seit 1922

Blumen Müller

Rosenthaler Weg in Französisch Buchholz

Qualitätspflanzen aus eigener Produktionsgärtnerei

Primeln – Stiefchen – Frühlingsschalen

Sträucher und Gebinde für jeden Anlass

Großes Frühjahrsangebot zu günstigen Preisen

Täglich geöffnet • Tel. 474 28 07 • www.blumenshopping.de

In der 1. Ausgabe der JWD in Pankow stand:

„Einige ausgewählte Artikel werden auch in russischer Sprache erscheinen, um auch Muttersprachler leichter zu informieren und einzubeziehen.“ Dieser kleine Text hat eine große Resonanz ausgelöst. Einige Aussiedler beschwerten sich: „Wir sind Deutsche, unsere Muttersprache ist Deutsch“, andere hingegen haben sich gefreut: „Ich finde es gut, auch mal was in Russisch zu lesen“, und wieder andere fragten verständnislos: „Warum gibt's auch russische Texte?“

Alles läuft wieder auf die ewig gleiche Frage hinaus: „Wer seid ihr? Deutsche, Russen, Kasachen oder andere?“

Meine Kinder wurden oft gefragt: „Bist du Russin oder Deutsche?“ „Ich bin ein Mensch!“ lautet die Antwort, oder auf die Frage „Bist du ein Russe?“ „Ich bin ein Deutscher, aber ein anderer.“

Ständig werde ich gefragt „Wie fühlen Sie sich, als Russin oder als Deutsche?“ „Ist dort oder hier Ihre Heimat?“ All diese Fragen nehme ich gelassen. Meinen Sie nicht auch, es wäre mal Zeit, sich zusammzusetzen und einander besser kennen zu lernen?

I.L.

Geschichte unseres Ortsteils

Buckholtz – Buchholz – Französisch Buchholz – Teil 2

Die Hugenotten in Buchholz gehörten der französisch reformierten Kirche an. Diese stimmte erst nach einigen Jahren Mischehen zu, um der Inzucht in den kleinen französischen Gemeinden vorzubeugen. Zu den alteingesessenen hugenottischen Familien in Französisch Buchholz zählten u.a. Arnoux, Aubert, Cuni, Chantié, Favier, Guyot, Henrion, Matthieu, Mazet, Noé, Petit, Rupert und Tiriot. Die Familie Guyot war von allen die größte Familie. Bei den deutschen Familien stehen in den Büchern Namen wie von Blumenthal, von Wartensleben, von Liepe und ein Herr von Rademer.



Hugenottenhaus in Französisch Buchholz, undatierte Aufnahme

In der Hauptstraße 1 wurde von den Hugenotten eine eigene Schule eröffnet, die dann 1857/58 mit der deutschen Schule vereinigt wurde. Die Kolonie besaß einen eigenen Richter und einen Kantor, der zugleich Lehrer an der

französischen Schule war. Friedrich der Große – der selbst französisch sprach, schrieb und dachte – unterstützte den Bau von Kranken- und Waisenhäusern, einem Gymnasium, einem Predigerstift und einer Lehrerbildungsanstalt.

Auch in dem etwas entfernten Berlin hörte man von diesen Hugenotten aus Französisch Buchholz, und so kam es, dass viele Berliner zur Landpartie einen Ausflug in das französische Dorf machten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts unternahm man sogar den Versuch, „Französisch Buchholz“ zu einem Luftkurort zu machen. Die Nähe zu

den Karower Teichen, dem südlichsten Ausläufer des Naturpark Barnim, und die Scharen von Wochenendausflüglern waren Anlass für dieses Vorhaben. Mit „gesunde kräftige Luft“, „trockene Sommerwohnungen“ und „unverfälschte Milch“ wollte die Gemeinde das Dorf anpreisen.

Nachdem 1856 eine Ortsbegradigung durchgeführt wurde, konnte die Gemeinde ein neues Schulgebäude an der Kirche bauen. Die sozial eingestellten Hugenotten regten auch den Bau eines Armenhauses an. Es bot den Armen eine bescheidene Unterkunft und sicherte durch Spenden auch deren Lebensunterhalt. Des Öfteren luden



Ausflugsziel Gasthof Storch, undatierte Aufnahme

die Bauern zum Mittag ein, was die Armen dankend annahmen.

Unter der Dorfschulzenschaft von Guyot wurde in der Gemeinde Buchholz ein Ortsstatut erlassen, wo alle wichtigen Vorschriften für das Zusammenleben in Buchholz festgehalten wurden. Die neue Verordnung brachte Klarheiten in die Gemeindelasten und regelte die gerechte Veranlagung von Steuern. Als Hundesteuer musste nun z.B. pro Tier ein Taler im Jahr entrichtet werden.

Buchholz war ein bedeutender Polizeidistrikt und hatte sogar ein Gefängnis. Das von den Gendarmen zu bewachende Gebiet war sehr groß und zog sich von Summt über Mühlenbeck, Blankenburg, Heinersdorf und Schönerlinde hin. Das Gefängnis befand sich auf dem Hof des Amtshauses (Berliner Straße 24) und beheimatete so manchen zwielichtigen Gauner und Mörder, und einmal eine verwirrte Frau aus einer Nervenheilanstalt. Die verwirrte Frau wurde in ihrer Anstaltskleidung von den Gendarmen in das Amtshaus gebracht, wo sie auf den Sergeanten Steindorff traf. Die schicke Uniform beeindruckte die Dame so sehr, dass sie vermeinte in ihm ihren Angetrauten zu sehen und sich sogleich auf ihn stürzte. Dem Beamten blieb nichts anderes übrig, als auf ihre Liebkosungen einzugehen und mit ihr auf dem Hof spazieren zu gehen, bis die Pfleger kamen um ihn von seiner Verehrerin zu befreien. *sabu*

Fortsetzung in jwd 2. Quartal 2009

Quellen: Pankow/Lais und www.pankeguide.de

Liebe Redaktion,

ich gratuliere Ihnen zum guten Anfang mit der 1. Ausgabe der Kiezzeitung „JWD“. Ich wohne in Russland in einer kleinen Stadt. Ich habe die erste Ausgabe der Kiezzeitung gelesen und festgestellt, dass sie auch für Besucher aus dem Ausland sehr interessant ist.

Während meines Aufenthalts in Berlin bin ich viel spazieren gegangen, habe mir den Bezirk Pankow angesehen und war begeistert von den Parks, den Einkaufsmöglichkeiten und den Museen. Für mich ist der Bezirk Pankow mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten genauso interessant, wie Charlottenburg, die Museumsinsel und vieles andere. Das ist Berlin, mit seinen vielen Museen, Theatern, Parks, herrlichen Alleen und Plätzen, gemütlich und gastfreundlich. Die Stadt ist mir nicht fremd geblieben, ich habe hier viele nette Leute kennen gelernt, die gastfreundlich, aufmerksam und warmherzig sind.

Mit freundlichen Grüßen,
Larissa Lebedinskaja, St. Kaluga

История района Букхольц

Buckholtz – Buchholz – Französisch Buchholz – Часть 2

Гугеноты в Buchholz принадлежали французской реформируемой церкви. Для того чтобы предотвратить в маленьких французских общинах близкородственных размножений, она разрешила гугенотам смешанные браки. К давно поселившимся гугенотским поселенцам в Französisch-Buchholz относились такие семьи как Arnoux, Aubert, Cuni, Chanté, Favier, Guyot, Henrion, Matthieu, Mazet, Noé, Petit, Rupert и Tiriote. Семья Guyot была из всех самой большой семьей. В книгах немецких семей стоят такие имена как von Blumenthal, von Wartensleben, von Liepe и Herr von Rademer.



Hauptstraße, Französisch Buchholz, um 1900

На Hauptstraße 1 гугенотами была открыта своя школа, которая объединилась потом в 1857/58 с немецкой школой. Колония владела собственным судьей и кантором, который был в то же время преподавателем во французских

школах. Сам Фридрих Великий, который говорил, писал и думал по-французски, поддерживал строительство больниц, домов для сирот, гимназии, Predigerstift и учебное заведение для обучения преподавателей.

О гугенотах из Französisch-Buchholz слышали

также в несколько удаленном Берлине, так что многие жители Берлина отправились в путь отдохнуть на природе, чтобы познакомиться с французской деревней. К концу 19-ого века предприняли даже попытку сделать Französisch-Buchholz климатическим курортом. Непосредственное положение к Kagersee прудам, самый южный отрог природного парка Barnim и толпы выезжающих за город были поводом для этого проекта. Община рекламировала свою деревню с „свежим лечебным воздухом“, „сухими летними квартирами“ и „настоящим молоком“.

После того, как в 1856 году общине дали Ortsbegrädigung, она пристроила к церкви новое здание школы. Социально настроенные гугеноты способствовали также строительству приюта для бедных. Через пожертвование нуждающимся давали скромную квартиру, а также средства к существованию. Всё чаще крестьяне приглашали нуждающихся к себе на обед, за что эти были очень благодарны. Во время Dorfschulzenschaft семьи Guyot в общине

был утвержден местный устав, где содержались все важные инструкции для сосуществования в Buchholz.



Das Amtshaus Buchholz in den 1930er Jahren

Новое предписание внесло ясность в правление общины и отрегулировало справедливое распределение налогов. Например надо было теперь платить один талер в год за животное в качестве собачьего налога.

Buchholz имел даже тюрьму и был важным полицейским районом. Охраняемая жандармами область была очень велика и тянулась от Summt через Mühlenbeck, Blankenburg, Heinersdorf, а так же Schönerlinde. Тюрьма находилась на дворе здания местного управления (Берлинская улица. 24) и давала приют некоторым подозрительным мошенникам, убийцам и однажды одной смятенной женщине из больницы для нервных больных. Психически больная женщина в больничной одежде была приведена жандармами в здание местного управления, где она встретила сержанта Steindorff.

Нарядная униформа произвела такое сильное впечатление на даму, что она ошибочно увидела в нём своего законного мужа и бросалась его обнимать. Служащему ничего другого не оставалось, как согласиться с ее ласками и гулять с нею во дворе, до тех пор пока не пришёл санитар и освободил сержанта от его почитательницы. *sabu*

Продолжение в JWD 2-ой квартал 2009

Источники: Pankow/Lais и www.pankeguide.de

Übersetzung: Irma Lier, OASE Pankow e.V.

T S H I R T

GRAVUREN • STEMPEL



com com

Werbung & Druck

Französisch Buchholz • Berliner Str. 31 neben 

Fon: 4742613 • www.comcomberlin.de • werbung@comcomberlin.de

Eine Reise in die Steinzeit

Hallo, Ihr Buchholzer, wart Ihr schon einmal in der Steinzeit? Bestimmt nicht!

Aber wir, die Schüler der 5. Klassen der Schule am Birkenhof, konnten am 18. und 19. November 2008 in die Jungsteinzeit „reisen“. Das war vielleicht cool. Zwei spannende Projekt-tage, an denen wir das Leben unserer Vorfahren nachahmen konnten, erwarteten uns. An fünf Stationen „begegneten“ wir ihnen und lernten ihr Leben in der Jungsteinzeit näher kennen.

Wir buken kleine Brote nach ihren Rezepten, die wir noch warm aßen – lecker!

Wir töpferen Gefäße, so wie unsere Vorfahren es taten. Diese sind einfach, aber praktisch.

Eine richtige Spinnstunde erlebten wir mit Frau Kölpin. Jeder bekam echte

Schafwolle, aus der er einen Faden spinnen sollte. Das sieht einfach aus, war es aber gar nicht.

Wer von euch Buchholzern kennt heute noch einen Webrahmen? Wir wissen jetzt, was das ist, denn damit webte sich jeder ein Stück „Stoff“. Für ein Kleid reichte das natürlich nicht.

An zwei Stationen wurden wir von den Mitarbeitern der GfA (Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH) unterstützt, das war beim Hausbau und bei den Werkzeugen. Die Menschen der Jungsteinzeit lebten bereits in Häusern. Modelle solcher Langhäuser hatte uns die GfA ausgeliehen. Wir sahen daran, dass der Bau eines solchen Hauses ohne Maschinen und ohne die Verwendung auch nur eines einzigen Nagels erfolgte. Das war eine ganz schöne Plackerei, bei der deshalb alle Dorfbe-



wohner mithelfen mussten. Doch allein schaffte es jeder von uns, sich sein Modellhaus zu bauen. Auch für den Bau des Steinbohrers hatte die GfA das Material zur Verfügung gestellt. Mit den elektrischen Bohrmaschinen geht heute natürlich alles viel schneller und einfacher. Unsere Vorfahren mussten da sehr viel mehr Geduld und Zeit mitbringen.

Uns Schülern hat das Steinzeitprojekt jedenfalls sehr gut gefallen, denn das Lernen hat richtig Spaß gemacht.

Wenn ihr Buchholzer das alles nicht glaubt, lasst euch unsere Projektmappen zeigen!



Meine Erfahrungen als Konfliktlotsin der Schule am Birkenhof

In der Schule am Birkenhof gibt es eine Gruppe Konfliktlotsen, zu der auch ich gehöre. „Ach, Tini unsere Top-Frau wird wieder gebraucht.“ Diesen Satz höre ich manchmal, wenn eine Lehrerin oder auch Schüler plötzlich in meiner Klasse stehen und mich bitten: „Christin, da gibt es einen Konflikt, kannst du helfen?“

Es fing alles so einfach an vor drei Jahren. Gemeinsam mit Julian aus meiner Klasse und anderen Viertklässlern erlernte ich an 13 Nachmittagen, wie man ein Konfliktgespräch leitet, unparteiisch bleibt, Gefühle spiegelt und den Streitenden hilft, selbst eine Lösung für ihr Problem zu finden. Nach

der feierlichen Übergabe des begehrten Konfliktlotsenausweises, wurden Julian und ich immer wieder gefragt: „Könnt ihr mal ein Konfliktlösungsgespräch durchführen? Der ... ärgert mich. Ich will nicht noch mehr Stress.“ Zuerst waren wir verwundert, dass uns so viel Vertrauen geschenkt wurde, doch bald war klar, wie erleichtert sich die Streitenden nach erfolgreicher Unterredung von uns verabschiedeten, oft auch bedankten. So merkten wir, dass wir von den Schülern immer mehr respektiert und geachtet werden, was uns sehr stolz macht.

Ab diesem Schuljahr haben wir das Glück, einen eigenen Konfliktlotsen-

raum zu besitzen. Streitende Schüler wissen nun, dass sie uns in den Hofpausen dort finden können und schnell Hilfe bekommen. In den Hofpausen sind jeden Tag zwei oder drei Konfliktlotsen in unserem Raum, lösen kleine Konflikte oder vergeben Termine. Wir treffen uns jede Woche zwei Stunden im leistungsdifferenzierten Unterricht, beraten Konflikte der letzten Woche und arbeiten an unserem großen Projekt. Wir drehen unseren eigenen Film über einen Konflikt, der anschließend von zwei Lotsen gelöst wird. Wollt ihr mehr darüber erfahren, lest die nächste Ausgabe von jwd in Pankow. *Christin Paul, Klasse 6b*

Annegret's Tag

Annegret Ebel ist seit 15 Jahren Projektleiterin des Schülerclubs „SpielUnke“ an der 33. Grundschule in Französisch Buchholz und berichtet über ihr Kindercafé „Knallfrosch“.

Mit dem Fahrrad zu REWE und mit gefüllten Taschen in die Schule geradelt. Unterwegs warten schon meine Frühstückskinder auf mich und helfen mir tragen. Kurz nach 7 Uhr klappern im Kindercafé die Teller. Äpfel werden geschält, Stullen geschmiert, Kakao gerührt und die ersten Probleme des Tages gelöst – oder auch nicht.

Aber wir reden und ich höre zu:

- über den schlechten Traum der vergangenen Nacht
- Schiss vor der nächsten Arbeit
- Bauchweh bei Hamstern
- Trouble mit den Eltern oder Geschwistern
- Oder warum und wieso die oder der gerade mit dem oder jenem nicht kann

Es rettet nicht die Welt, aber vielleicht den Tag für ein Kinderherz. Ich liebe diese erste Stunde des Tages und weiß,

dass es genau das ist, was mich jeden Tag um 6 Uhr aufstehen lässt.

Wenn um 8 Uhr alle Kinder in ihren Klassen sind, wirbel ich in der Küche und einer großen Schüssel Hefeteig, damit pünktlich um 9.30 Uhr ein Tablett mit kostenlosen und gesunden Stüllchen, geröstetem Brot, Obst und Gemüse mit Dipp auf die Kinder wartet. Es gibt für wenig Geld auch Wiener im aufgeschnittenen Brötchen, mit ganz viel Salat. Die täglich frisch gebackenen Käsestangen sind sowieso der Renner und sofort verputzt.

Mit dem eingenommenen Geld wird das erste, gesunde Frühstück am nächsten Tag finanziert – ein klassischer Selbstläufer. Natürlich helfen auch die Obst- und Gemüsespenden von Rewe. Beim Verkauf im Kindercafé stehen mir immer 2-3 Schüler zur Seite, damit die Schlange nicht zu groß wird. Nach wenigen Minuten ist dann auch der letzte Krümel verputzt und ich räume nach dieser Schlacht das Feld für den nächsten Tag auf.

Ab 12 Uhr bin ich dann täglich im Amtshaus oder in der Schule und erwarte meine Kinder zu den Arbeitsgemeinschaften. Bei den Krümelmonstern

zum Beispiel sitzen 10 Kinder um einen großen Tisch und ich bringe ihnen beim Umgang mit scharfen Messern und heißen Töpfen spielerisch die gesunde Ernährung näher. Das geschnippelte Essen wird dann gemeinsam verzehrt und gute Tischsitten geübt.

Ich versuche eine Brücke zu schlagen zwischen Gelerntem und Gelebtem, lebe mit und für meine Kinder im Schülerclub. Wenn ich bei meiner Arbeit eins gelernt habe, dann dies: Zuwendung, Aufmerksamkeit und achtsam miteinander umgehen schaffen eine gute Atmosphäre. Einfache Regeln und Rituale wie Ordnung und Verlässlichkeit setzen Orientierungspunkte im Tages- und Lebensablauf.

Betreuend, Fördernd, Verlässlich ist das Credo meiner Arbeit. A.E.

(Annegret Ebels Portrait auf Seite 11)

**Erziehung ist
Beispiel und Liebe,
sonst nichts.**

Friedrich Fröbel

Schulfusion und Farbenlehre

Welche Farbe ergibt sich, wenn wir Gelb und Rot mischen? Diese Frage ist bei der Farbenlehre einfach zu beantworten.



Etwas längeres Nachdenken erfordert dieses Mischen bei der Schulfusion in Französisch Buchholz.

Das bezirkliche Schulamt und die Schulaufsicht haben im September 2008 darüber informiert, dass die schon 2007 angekündigte Fusion der roten und gelben Schule nun doch mit

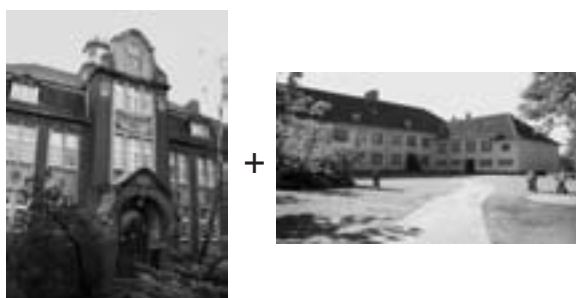
dem Schuljahr 2009/2010 umgesetzt und damit ab sofort vorbereitet werden soll.

Die rote Schule war erst vor vier Jahren als Filiale der Platanen-Grundschule in Blankenfelde zugeordnet worden. Der Blankenfelder Schule drohte zu der Zeit die Schließung, weil einzügige Grundschulen aufgrund höherer Personalkosten keinen Bestand haben sollten. Zwar hatte die Filialbildung hier keinen Einfluss auf den Personaleinsatz, dafür liegen die beiden Schulteile zu weit auseinander. Aber rein formal war sie jetzt dreizügig, damit war der Bestand gesichert.

überdenken. Die Schülerzahlen sollen zurückgehen. Bevor hier in Französisch Buchholz eine einzügige Schule entsteht, macht es nun wirklich Sinn, zwei in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Schulen zusammen zu legen.

Die Einzügigkeit der Platanen-Grundschule konnte jetzt sogar gesichert werden, unter der Voraussetzung, dass ein geeignetes pädagogisches Modell dem Rechnung trägt.

Von anderen Schulfusionen weiß man um die regelmäßig dabei auftretenden Konflikte. Auch hier war der Weg zur Fusion nicht konfliktfrei. Die Sorge der Eltern der roten Schule war es, von einer anderen Schule einverleibt zu werden, ein fremdes, nicht gewolltes Modell übernehmen zu müssen und eigene Errungenschaften, wie z. B. den Hort der Pankower Früchtchen, zu verlieren. Mit den ersten im Dezember stattgefundenen Gesprächen hoffen wir, dass sich einige Befürchtungen langsam auflösen, denn kein Schulteil



Die neuesten Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung für Französisch Buchholz zwangen in jüngster Zeit dazu, diese Entscheidung, die ohnehin keine Einsparung erbrachte, neu zu

soll dem anderen sein bisheriges Modell aufzwingen.

Elternvertreter beider Schulen haben schon einen gemeinsamen Austausch gestartet. Auch die beiden Kollegien haben sich zusammengefunden und Eckpunkte eines möglichen neuen Schulkonzeptes besprochen. Eine daraus gebildete Steuergruppe arbeitet zur Zeit daran weiter. Mitte Februar

soll dann das bestehende Konzept anlässlich einer Sitzung der Gesamtelternvertretung beider Schulen vorgestellt und diskutiert werden. Ziel bleibt es, zeitnah zum Beginn des neuen Schuljahres, ein für beide Schulteile zustimmungsfähiges Schulprogramm zu verabschieden.

Dieses Konzept kann, da beide Seiten zustimmen sollen, nicht das bisherige

Konzept eines der beiden Schulteile sein, sondern soll im Kern Neues für beide enthalten. Das ist eine anspruchsvolle und lohnenswerte Aufgabe, die unseren Kindern in ihrem Lernen zu Gute kommen wird. Das schließlich bleibt ja – bei aller Unterschiedlichkeit der Konzepte – die Hauptaufgabe von Schule.
Th. Emrich

Wir in Französisch Buchholz

BUCHHOLZER FRÜHLING vom 5. – 7. Juni 2009

Liebe Buchholzer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch in diesem Jahr wird es wieder einen Buchholzer Frühling geben, doch soll er von mehr Bürgern und Vereinen getragen werden. Um dem Fest eine breite Basis zu geben und das Niveau weiter zu verbessern, hat im vergangenen Jahr der Bürgerverein den Gewerbeverein, die Freiwillige Feuerwehr, die evangelische und freie Kirche und viele andere angesprochen. Ein „Festkomitee“ wurde ins Leben gerufen und stellte der Firma Novel, die in den letzten Jahren das Fest ausrichtete, einen verantwortlichen Koordinator zur Seite. Wünschenswert wäre, dass sich neben dem Kernteam noch mehr Buchholzer Bürger, Vereine und Firmen aktiv an der Festvorbereitung beteiligen.

Neben neuen Programmteilen für unser Fest werden sich auch alte und bewährte Angebote wiederfinden, wie der Lampionumzug für unsere Kleinen am Freitagabend, der Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr, das Feuerwerk am Samstag und als Höhepunkt der Umzug am Sonntag um 15 Uhr. Alle Einrichtungen werden einen Tag der offenen Tür mit abwechslungsreichem Programm für Jung und Alt haben.

Dass unser Heimatfest genau auf den Tag der Europawahl fällt, ist Zufall. Jedoch können wir dies als Anlass nehmen, um unserer hugenottischen Tradition verpflichtet darauf aufmerksam zu machen, dass Französisch Buchholz zwar am Rande Berlins, nämlich jwd, dafür aber im Zentrum Europas liegt.

Wir wünschen allen Mitstreitern viel Freude bei der Vorbereitung und ein

gelungenes, abwechslungsreiches Fest.

Das Festkomitee ist unter der Telefonnummer 47490633 zu erreichen (Herr Kramm / Herr Zander).

Im Namen des Vorbereitungskomitees *Peter Kramm (Vorsitzender des Gewerbevereins)*, *Peter Brenn (Vorsitzender des Bürgervereins)*

KiezAktivKasse

Haben Sie eine gute Idee, wie Sie Ihr Wohnumfeld verändern oder verbessern können? Und es fehlt nur noch etwas Geld? Dann können Sie sich an die Jury der KiezAktivKasse wenden.

In den Jahren 2005 bis 2007 wurden durch die KiezAktivKasse Französisch Buchholz mehr als dreißig Projekte gefördert, darunter z.B. die Nachbarschaftsbibliothek und das Drachenfest.

Für 2008 und 2009 gibt es von der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin einen Basisbetrag von 2.000 Euro.

Jeder Antragsteller soll Spenden für die KiezAktivKasse einwerben: Auf diese Weise erhöht sich die Fördersumme in Höhe der Spende.

Sie können sich im Nachbarschaftszentrum „AMTSHAUS BUCHHOLZ“ einen Förderantrag holen, ausfüllen und sofort oder bis zum 30.6.2009 dort wieder abgeben. Jedes Projekt wird von der Jury mitbetreut. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Nachbarschaftszentrum

„AMTSHAUS BUCHHOLZ“

Gastorganisation der KiezAktivKasse

Ortsteil-Konferenz

Seit fast 15 Jahren treffen sich in Französisch Buchholz Vertreter von Einrichtungen und Vereinen, um gemeinsam über Entwicklungen, Probleme und Aufgaben im Ortsteil zu beraten.

Die nächste Ortsteil-Konferenz (OTK) findet statt am 12.3.09 um 11 Uhr in der Treffpunkt Gemeinde, Hauptstraße 64. Die aktuellen Themen können Sie unter Tel. 4758472 erfragen.

Lesebuch

Liebe Buchholzer, die Kunstfabrik Köpenick hat in Pankow eine Filiale eröffnet und will ein Lesebuch über alle Ortsteile von Pankow, also auch über Buchholz, erstellen.

Das Lesebuch von Köpenick ist sehr ansprechend – und so sollte auch unser Buchholz-Teil werden.

Gedacht ist an etwa eine bis anderthalb A4-Seiten Text, mit oder ohne Bildern/Fotos dazu.

Vielleicht kann sich ja der eine oder die andere vorstellen, etwas Bleibendes über Buchholz zu berichten: über besondere Orte, besondere Menschen, Begebenheiten und anderes von damals und heute.

Honorar gibt es dafür nicht, wohl aber ein Autorenexemplar.

Abgabetermin: März 2009.

Für Nachfragen: Kunstfabrik Mühlenstraße 62-65, 13187 Berlin
Tel: 4700 4278

Kunstfabrik-pankow@gmx.de

Ich hoffe, ich habe Ihr Interesse geweckt.
Karin Sahn

Reporter vor Ort

1. Redaktionssitzung auf FRANZ B.

Michael stellt die Frage an alle: „Was heißt eigentlich Französisch Buchholz?“ Was er meint, erfahren wir aus der Antwort, die er gleich selber gibt. „Einer, der in Dortmund wohnt, was soll der sich darunter vorstellen? Dass dort ganz viele Franzosen leben vielleicht.“

Weil wir beinahe überallhin gute Verbindungen haben, fragen wir in Dortmund per Telefon nach.

Zwei Dortmunderinnen: „Wir stellen uns vor, im Krieg waren in der Gegend

französische Soldaten. Die lagerten in einem Buchenwald und vielleicht haben sie den Wald abgeholzt, um sich zu wärmen und Essen kochen zu können.

Ein Dortmunder fügt hinzu: Buchenholz war das erste Brennmaterial, das man zur Eisengewinnung aus Erzen verwendet hat. Vielleicht hat der Name auch damit zu tun?

Wir danken für die Interviews und schicken die „jwd in Pankow“ mit der Geschichte unseres Ortsteils nach Dortmund.



Ausschnitt aus einem Comic von Karoline Dombrowsky
Beitrag zum Wettbewerb *Was bedeutet für dich „jwd“?*

Auflösung des Preisrätsels vom November

Das Lösungswort lautete:

REGENMACHER

Gewonnen haben:

Frau Rose einen Regenmacher,
Melanie einen Adventskalender
und Kathleen einen Kerzenständer.

Ein Liebesgedicht

Du bist das Beste,
was einem passieren kann
Man sieht dich an,
man schmilzt dahin.

Wenn man dich beschreiben will,
versagt man kläglich.

Wenn dir was passieren wird,
brennt mein Herz.

Deine Augen sind so schön,
wie der schönste Diamant –

Schöner, als alles im Universum.

anonym

Was ist denn der Oktopus?

Kenn ich ja gar nicht!

Wir sind für die Freizeit da, für Kinder und Jugendliche, weil wir ein großes Haus sind.

Da ist Platz für viele – und für viele Möglichkeiten, die freie Zeit zu füllen.

Aber wir wollen niemanden bespielen. Wir wollen junge Menschen, die was machen wollen, die Ideen haben, die organisieren wollen. Und wir helfen euch dabei. In unserem Haus gibt es einige Angebote, was man so in der



Woche machen kann. Aber du kannst noch viel mehr machen, wenn du 'ne Idee hast und mit uns darüber redest.

Und wenn du dir ein genaueres Bild von uns machen willst, oder Sie sich als Eltern, dann ist es am besten, vorbeizukommen, sich alles anzugucken und mit den Leuten vom Haus ins Gespräch zu kommen.

Möglichkeiten: u.a. Band-Proberaum, Computerraum mit Spielen und Internetzugang, großer Garten mit Feuerstelle und großem Grill, Café, Holzwerkstatt, Töpferwerkstatt, Kreativwerkstatt, Tanzraum

OKTOPUS

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung

Parkstraße 12/14

(in der Nähe der Kirche)

offen Di bis Do 14–21 Uhr
Fr/Sa 14–22 Uhr

Telefon 476 11 990

eMail info@oktopus-pankow.de

Internet www.oktopus-pankow.de

Vormerken!

16. Mai: (Samstag)

Tag der offenen Tür
ab nachmittags

Eine Anekdote aus dem alten Berlin

Im Hofe des Berliner Stadtschlösses hielten die Küchenjungen einen zahmen Storch, für den sie aus der Spree Frösche fingen. Auch der Große Kurfürst hatte seinen Spaß an dem Tier. Eines Tages trug der Storch eine für den Kurfürsten bestimmte Bittschrift im Schnabel. In ihr beklagte sich das Tier bitter, die eingewanderten Franzosen würden ihn schädigen. Bisher sei er allein im friedlichen Besitz der Frösche gewesen, jetzt aber würden sie ihm

von den Franzosen weggeschnappt. Der Kurfürst soll dem Storch geraten haben, auf seinem nächsten Flug nach Ägypten einmal in Frankreich Halt zu machen. Dort solle er sich kundig machen, wie die Störche in Frankreich das Problem zu lösen wissen.

Hintergrund: Einwanderung der in ihrer Heimat Frankreich verfolgten Hugenotten nach Deutschland im 17. Jahrhundert.

Fotos: MK



Nachbarschaftsbibliothek in Französisch Buchholz mit guter Bilanz

Der Januar ist der Zeitpunkt, Bilanz des letzten Jahres zu ziehen, zumal sich in diesem Monat zum vierten Mal jährt, dass junge Familien und Mitstreiter die ehemalige F.C. Weiskopf Bibliothek besetzten, um ein Weiterbestehen des Bibliotheksbetriebes zu organisieren. Im Gegensatz zu vielen anderen Finanzinstitutionen, kann unser im Jahr

2006 gegründeter Verein als Träger der Nachbarschaftsbibliothek auf eine gute Bilanz des Jahres 2008 zurückblicken.

Durch die ausschließlich ehrenamtliche Arbeit seiner Mitglieder konnte auch im letzten Jahr die Bibliothek an zwei Tagen der Woche kontinuierlich geöffnet werden. Daraus ergaben sich 6.535 Ausleihen, was durchschnittlich

130 ausgeliehene Bücher pro Woche bedeutet, wobei die höchste Ausleihzahl eines Tages 151 Bücher betrug. Besonders freuen wir uns über 56 neue Leser/innen, davon 29 Kinder und Jugendliche.

Darüber hinaus wurden in der Bibliothek 16 Veranstaltungen für unsere jungen und jüngsten Leser durchgeführt. Mit Motiv-Lesungen wie „Pferde- und Käfergeschichten“, „Rätselmärchen“ und „Regenwald“ versuchen wir in Zusammenarbeit mit den Kitas, die Lesebereitschaft und -fähigkeit unserer jungen Besucher zu fördern.

Einen guten Fortschritt können wir auch von unserem sozialen Projekt „Büchertisch Pankow“ berichten, mit dem wir Bücherspenden einwerben, diese bearbeiten und sortieren, um sie der Bibliothek und anderen sozialen Einrichtungen Berlins zur Verfügung zu stellen. In diesem Projekt arbeiten zeitweilig auch Langzeitarbeitslose aus Maßnahmen der Job-Center mit.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Teilnahme des Büchertisches mit Bücherverständen an öffentlichen Veranstaltungen in Pankow und die aktive Mitarbeit des Vereins im „Bündnis für Familie Pankow“.

Diese Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitglieder wäre jedoch ohne die Unterstützung vieler, angefangen vom Bezirksamt und der BVV Pankow bis zu unseren Fördermitgliedern, nicht möglich. Mit besonderem Dank sei an dieser Stelle, stellvertretend für viele Unterstützer, das Nachbarschaftszentrum vom Amtshaus Buchholz (Frau Sahn und Frau Bolscho) genannt, deren freundlich-kritische Begleitung unserer Projekte wir auch im letzten Jahr zu schätzen wussten. Wir würden unsere Pflicht versäumen, wenn wir abschließend nicht zum Mitmachen in unserem Verein werben würden, sei es durch finanzielle oder materielle Unterstützung oder durch aktive Mitarbeit.

Lothar Stragies

Vorstandsvorsitzender der Nachbarschaftsbibliothek Französisch Buchholz

BÜCHERTISCH PANKOW

im Amtshaus Buchholz
Berliner Str. 24, 13127 Berlin

Mit Ihren Buchspenden unterstützen Sie
soziale Projekte im Kiez.
Rufen Sie uns an!

Tel.: 91709078 www.buechertisch-pankow.de
Mo-Fr 10-16 Uhr info@buechertisch-pankow.de



Pfiffikus in großer Not

Peter, 11 Jahre, kommt in die Bibliothek und öffnet seine Schulmappe. Er legt uns ein Buch vor und fragt: „Kennen Sie dieses Buch? Können Sie mir sagen, was drin steht?“ Leider müssen wir verneinen, denn wir kennen den Inhalt des Buches nicht. Er holt ein weiteres Buch hervor, stellt die gleiche Frage und wieder müssen wir ihn enttäuschen. Nun sind wir neugierig, erkundigen uns nach dem Grund seiner Fragen und erfahren folgendes: Peter hatte die Hausaufgabe, ein Buch zu lesen und über den Inhalt des Buches vor seiner Klasse zu sprechen.

Leider hatte er das „ein bisschen“ vergessen und nun war der Termin schon morgen. „Können Sie mir nicht irgendwie helfen?“ fragt er kleinlaut. Wir können! Aus der TKKG-Reihe bekommt er die entsprechende Kassette, das dazugehörige Buch und ein paar Tipps, wie man sich in kürzester Zeit mit dem Inhalt vertraut macht, also weiß „was

drin steht“. Peter atmet hörbar auf, die Augen strahlen „Oh, vielen, vielen Dank!“ ist das Letzte, was wir von ihm hören.

Auch wenn Peter vielleicht ein „bisschen vergesslich“ ist, war er doch klug genug, sich fremde Hilfe zu holen. Wir brauchen uns also um den Pfiffikus keine Sorgen zu machen.

Wera Knebel

ehrenamtliche Bibliothekarin der Nachbarschaftsbibliothek

Habe unlängst einen Kurs in Schnell-Lesen belegt. Konnte danach Krieg und Frieden in zwanzig Minuten durchlesen. Es geht darin um Russland.

Woody Allen

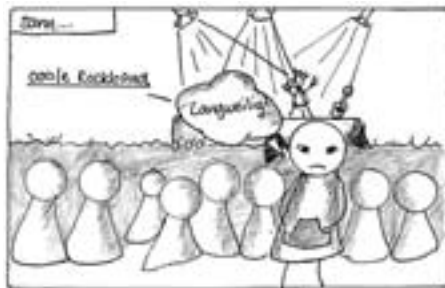


Man sieht nur, was man weiß

Berlin hat nicht nur im Zentrum, sondern auch in den einzelnen Stadtteilen in Sachen moderner Kunst etwas zu bieten. Mal abstrakt, mal provokativ – was tun mit Bildern, die uns auf den ersten Blick nichts sagen wollen? Die Kunsthistorikerin Susanne Lambrecht, seit 2001 in Sachen Kunst in Berlin unterwegs, gibt an vier Abenden einen Einstieg in die Entwicklung der modernen Kunst. Warum die Ölfarbe in der Tube die Kunst umkrempelte, ist genauso ein Thema wie die Frage, ob man Kunst mit dem Zufallsgenerator „machen“ darf. Von Claude Monet bis zu Gerhard Richter werden Künstler mit einzelnen Werken vorgestellt. S.L.

- 10. März Der Impressionismus und seine Folgen
- 17. März Surrealismus – Entdeckung von Traumwelten
- 31. März Abstrakter Expressionismus/ Pop Art – Individuum und Konsumwelt
- 7. April Die Kunst der letzten Jahre – Grenzüberschreitungen und Tradition

Ort: Amtshaus Buchholz, jeweils 19 – 20.15 Uhr
 Kosten: pro Abend 5 Euro
 Schüler/Studenten 3 Euro
 Anmeldung unter Telefon:
 0151 – 56 32 47 41 oder
 lambrecht.s@gmx.de



Ausschnitt aus einem Comic von Alma Luise Ondrusch
 Beitrag zum Wettbewerb Was bedeutet für dich „jwd“?

Haste Töne!?

Manche erinnern sich vielleicht noch an die Zeiten, als neben dem Buchholzer Männerchor auch ein Gemeindechor in Buchholz existierte. Wir wollen an diese Geschichte anknüpfen und ihn wieder neu entstehen lassen.

Deshalb laden wir Sie herzlich ein, in dem neuen Chor der evangelischen Kirchengemeinde Französisch Buchholz mitzuwirken! Mit dem Musikraum der gelben Schule wurde ein gut geeigneter Probenraum gefunden. Dafür danken wir der Grundschule und ihrem Direktor Herrn Emrich herzlich. Nun kann es also beginnen und wir freuen uns über jeden, der Lust hat im Chor mitzusingen. Vorerfahrungen sind nicht notwendig. Auch Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen. Die Leitung wird Titus Jacob übernehmen, der seit 2007 gemeinsam mit Thomas Raddau die Orgel in der evangelischen Kirche spielt. tj

Nur Mut und herzlich willkommen!

Kontakt: Titus Jacob
 mobil: 0176/23958923
 e-mail: titusjacob@web.de

Sie können sich auch an das Büro der Evangelischen Kirchengemeinde, Hauptstraße 58, wenden (Mo u. Di von 10–13 Uhr und Fr von 15–18 Uhr; Tel: 4742850)

.....
 Ausschnitt aus einem Comic von Lucas Knauth, Beitrag zum Wettbewerb Was bedeutet für dich „jwd“?



Wüstenradler zu ägyptischen Oasen

Ein Live-Vortrag in DigitalVision von Norbert Weber

In der Planung sah alles so einfach aus: Von Hurghada aus am Roten Meer entlang nach Norden, die arabische Wüste zum Niltal durchqueren und dann Kairo weiträumig umfahren. Dann landete ich doch in diesem Millionen-Moloch. Reisen in der arabischen Welt wird von der aktuellen Politik beeinflusst: Kontrollen, unfreiwillige Fahrten in Militärfahrzeugen und Überwachung durch die politische Polizei über weite Strecken. Am Ende dann doch das Erlebnis grenzenloser Freiheit in der libyschen und arabischen Wüste, auf dem Weg zu den Oasen Bahariya, Farafra, Dakhla und Kharga sowie zu den ältesten Klöstern der Christenheit, den Wüstenklöstern St. Antonius und St. Paulus. N.W.

Wann: 24. März 2009, 20 Uhr
 Wo: Amtshaus Buchholz
 Eintritt: 5 Euro,
 Schüler/Studenten 3 Euro



Im Porträt: Annegret Ebel

Den meisten ist sie bekannt, durch ihre vielseitigen Aktivitäten die sie seit 30 Jahren in unserem Kiez anbietet. Annegret wurde 1954 in Stötterlingen im Nord-Harz geboren und wuchs mit Blick zur Grenze auf. Schon Tante Käthe, ihre Kindergärtnerin aus Osterwieck, erkannte in der kleinen fünfjährigen hyperaktiven Göre ihr Gespür für Formen und Farben. Bevor sie jedoch nach Berlin kam, wurde sie als Blumenbindemeisterin in Wernigerode ausgebildet. 1979 war es dann soweit. Im Norden von Berlin fand sie Arbeit bei der Gärtnerischen Produktionsgenossenschaft „Kleeblatt“ und ihr privates Domizil in der Kleingartenanlage „Buchholz“. Zur selben Zeit besuchte sie das Studio Bildende Kunst für Keramik unter Anleitung von Waldtraud Radtke in Berlin-Treptow. Fünf Jahre später baute sie sich ihre eigene Töpferwerkstatt auf und vertiefte ihre kunsthandwerklichen Fertigkeiten durch ein Volontariat bei Christian Richter in Niederschönhausen. Der Besuch der Kulturakademie in Berlin-Mitte rundet ihr persönliches kreatives Profil ab.

In dieser Ausgabe stellen wir in der Rubrik Schule auf Seite 6 ihr Projekt Schülerfrühstück im Kindercafé „Knallfrosch“ vor. Über die Sommerangebote ihres Schülerclubs „Spiel-Unke“ im Amtshaus Buchholz erfahren wir in der nächsten Ausgabe mehr. Info: Tel. 4741844

gr

Die Preisträger des Comicwettbewerbs *Was bedeutet für dich „jwd“?* stellen sich vor.

Am Freitag, den 20. März 2009, findet im KJFE „Oktopus“ in der Parkstraße 12-14 in 13127 Berlin Französisch Buchholz um 18 Uhr die Ausstellungseröffnung und gleichzeitig die Preisverleihung statt. Zwischen 13 Comicbeiträgen zum Thema „janz weit draußen“ musste die Jury entscheiden. Man darf gespannt sein, denn eines steht fest: Zu eng darf man diese Wortschöpfung „jwd“ nicht fassen. Einen kleinen Einblick erhält man bereits in dieser „jwd“ Ausgabe. Zur Vernissage werden die Jurymitglieder Uwe Heinelt, Christian Badelt, Angelika Neumann und Esther Mohr anwesend sein. Tobias Deicke, Student für Animation in Potsdam-Babelsberg,



Wettbewerb

Ein Comic für unsere
Stadtteilzeitung

Die Ergebnisse

Ausstellung

KJFE Oktopus

20.3. – 17.4.2009

Eröffnung und

Preisverleihung:

20.3.2009 18 Uhr

gewährt allen Anwesenden Einblick in seine Art der Comicgestaltung. Wir laden alle Teilnehmer, Eltern und interessierten Buchholzer zu dieser Ausstellungseröffnung ein. Die Comics kann man sich bis zum 17. April 2009 in der Zeit von 11 bis 22 Uhr im Café des Oktopus ansehen. Herzlichen Dank an den Carlsen Verlag und an Copic Ciao und Oktopus.

gr



Ausschnitt aus einem Comic von Laura Naga: *Was bedeutet für dich „jwd“?*



Ostereinkauf mal ganz anders

Die Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH (nbw) ist eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen. Wir bieten Menschen mit Behinderung abwechslungsreiche und interessante Arbeitsplätze. Ein breites Spektrum an Dienstleistungen richtet sich an Industrie-, Handel- und Privatkunden.

Zusätzlich betreiben wir einen Werkstattshop, in dem Sie diverse Artikel, welche in der Werkstatt bearbeitet bzw. hergestellt werden, wie zum Beispiel

CD- und DVD-Hüllen, aufgearbeitete Aktenordner, diverses Spielzeug oder auch Dekorationsmaterialien für die Osterzeit einkaufen können.

Sie finden uns in der Triftstraße 36 in 13127 Berlin (Pankow).

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15 Uhr.

Nähere Informationen über die nbw erhalten Sie im Internet unter www.nbw.de

Die Kultur der früheren Heimat nicht vergessen

Schon vor vielen Jahren beschäftigte ich mich in Russland mit russischer Folklore und arbeitete mit Kindern.

Mit meiner ganzen Seele verliebte ich mich in die russische Folklore, Lieder, die auf den Feldern und Wiesen, auf Flüssen und Seen des bäuerlichen Russlands und in den Kosakensiedlungen gesungen wurden.

Leider wurden diese Lieder in der Sowjetzeit bewusst vergessen und zwei, drei Generationen wuchsen mit der erlaubten Pop-Musik auf.

Natürlich gibt es schöne lyrische Lieder aus der sowjetischen Zeit, von denen ich viele kenne und auch singe. Viele Deutsche kennen und lieben diese Lieder übrigens auch.

Wir haben uns schon oft mit dem bekannten Seniorenchor aus Buch getroffen (Leiterin Frau Britta Rosenfeld) und sangen zusammen in verschiedenen Seniorenheimen.

Diese Veranstaltungen verliefen sehr herzlich und viele Besucher haben mitgesungen.

Aber das ländliche und städtische Volkslied gehört zu der traditionellen Kultur, die auch die geistigen Wurzeln des Volkes bildet und in den Genen erhalten bleibt.

Es ist schwierig, die Bedeutung der Kinder-Folklore zu bewerten.

So seltsam es klingt, diese Kinderlieder können unseren Kindern aus Russland und Kasachstan helfen, sich besser in

die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Volkslieder bringen den Kindern bei, richtig zu sprechen, ausgelassen zu spielen, zu tanzen, heiter zu sein und Freundschaften zu schließen.

Kinder-Folklore kann unseren Kindern aus Russland und Kasachstan besser helfen, sich in der deutschen Umgebung anzupassen. In der Folklore für Kinder befindet sich der Schlüssel zum Verständnis der Alterspsychologie, sie trägt zur Entwicklung der schöpferischen Möglichkeiten und der Auffassungsgabe bei.

Es ist die Welt, die Kinder und Erwachsene vereinigt, und ist unbedeutend, in welcher Sprache gesungen wird. Wenn die Eltern daran interessiert sind, dass das Kind die russische Sprache nicht vergisst, so spielt die Folklore eine erste Rolle.

In Deutschland leben meine drei Enkel. Vor drei Jahren kam die Familie unserer Tochter nach Deutschland.

Ich möchte, dass meine Enkel die russische Sprache nicht vergessen und durch die traditionelle Kultur der früheren Heimat die Kultur der neuen Heimat besser verstehen und lieben lernen.

Das ist meine Hauptmotivation, darum beschäftige ich mich mit der Folklore in OASE Pankow e.V., Kieztreff Französisch Buchholz, Arnouxstraße 10, 13127 Berlin.

In der Gruppe für Erwachsene sind wir zur Zeit vier Frauen: Klara Arnt, Je-



katerina Weber, Emma Kühn und ich. Wir haben schon vieles gelernt und treten dort auf, wo wir willkommen sind.

Ein großes Ereignis war für uns die Bekanntschaft (ganz zufällig!) mit einer erfahrenen Pädagogin aus Westberlin, einer Kennerin der Folklore vieler Völker, der Musikerin Frau Irina Brockert-Aristova.

Sie ist ins russische Lied verliebt und leitet die Gruppe „Perepjolotschki“, deren Teilnehmerinnen nicht aus dem russischsprachigen Raum kommen, aber alle russisch singen.

Bei unseren Treffen singen wir nicht nur die bekannten russischen Lieder, sondern auch andere. Es ist einfach wunderbar!

Wir bereiteten zusammen mit Frau Dietrich, die im Kieztreff die 5. Gruppe des Russischförderunterrichts unterrichtet, das Märchen „Kolobok“ vor und hatten am 18.01.2009 unsere erste Veranstaltung in der AWO Kontakt- und Begegnungsstätte, da der Raum im Kieztreff dafür zu klein war.

Wir zeigten eine musikalische Vorstellung mit Puppentheater, Kinderreigen und Spielen.

Aktiv daran beteiligten sich auch die Eltern, wie Valentina Borschowa, Olga Knorr, Jelena Selzer, Swetlana Nagel und einige andere.

Wir laden alle Interessierten ein, an der Arbeit unserer Folkloregruppe teilzunehmen.

Ljudmila Knorr

Übersetzung: Irma Lieber, OASE Pankow e.V.



Leben und Wohnen am Rand der Metropole – jwd

Das Wohnen im Stadtteil Französisch Buchholz bedeutet den Aufenthalt im grünen Umland unserer Hauptstadt. Einer der herausragenden Aspekte ist dabei die aufgelockerte Wohnbebauung, die mit einer Vielzahl von historisch gewachsenen Gartenkolonien umgeben ist. Die über 30 Kleingartenanlagen in Französisch Buchholz haben eine lange Tradition.

Beispielsweise wurde die über 80-jährige Kleingartenanlage Gartenvörde e.V. im Jahre 1927 im Zuge von freigegebenen Bauerwartungsland gegründet. Bereits fünf Jahre später wurde ein Spiel- und Veranstaltungsplatz eingeweiht. Schon ab 1934 begann die Einschränkung des Dauerwohnrechts in den Anlagen. Damit die Kleingartenpächter einen festen Wohnsitz erhalten konnten, wurden kleine Mietwohnungen um die Harzgeroder Straße in Heinersdorf erbaut. Während des Krieges 1942–1945 konnten allerdings

viele Ausgebombte die KGA als Behelfsunterkunft nutzen.

Ab 1947 wurden im Zeichen der Zeit kulturelle Organisationen wie Chor-, Tanz- und Musikantengruppe gebildet und an der Leistungsschau Obst- und Gemüseanbau teilgenommen. 1955 erhielten die Parzellen in Eigenleistungen einen Elektroanschluß. Zur Verschönerung des Umfeldes erfolgte 1986 ein großer Arbeitseinsatz rund um den Krugpfuhl zur Entfernung des angesammelten Unrats. Im Jahre 1988 erhielt die Sparte den Titel „staatlich anerkanntes Erholungsgebiet“. Die Gründung einer Baukommission, einer Gartenkommission und einer Kommission für Ordnung und Sicherheit wurde bis 1995 vollzogen und 1996 fand die erste Teilnahme am Laubenpieperfest des Bezirksverbandes der Kleingärtner Pankow e.V. statt.



Ein großzügiger Umbau und Rekonstruktion vom Vereinshaus wurde 1996–2002 mit der Tatkraft von vielen Gartenfreunden durchgeführt. Das 75-jährige Bestehen 2002 sowie das 80-jährige Jubiläum 2007 wurden mit großen Sommerfesten begangen.

Die Bewohner von Französisch Buchholz wünschen weiterhin ein gutes Gelingen und einen langen Fortbestand. Wir freuen uns schon jetzt auf den Frühling, wenn wir uns wieder an den liebevoll gepflegten Gärten erfreuen können.

kraho

auf der Grundlage der Vereinschronik

So muss es ausgesehen haben ...

Standorte der Windmühlen in Französisch Buchholz

Im Ortsteil Französisch Buchholz standen an zwei verschiedenen Orten bis in die 1950er Jahre zwei Bockwindmühlen

An der Pasewalker Straße Ecke Ewertstraße, ungefähr auf dem Gelände des heutigen Supermarkts, wurde 1850 eine Bockwindmühle errichtet. Das eigentliche Mühlengebäude (Holz) war über 12 m hoch und die Flügelspannweite betrug fast 20 m.

Diese Mühle war bis 1923 in Betrieb und wurde 1955 abgerissen. Durch die Bebauung mit Supermarkt sowie mit Einfamilienhäusern

Rekonstruktionsversuch
Standort Ewertstraße



ist der ehemalige Anblick nur schwer vorstellbar. Von den Mühleneinrichtungen ist nichts mehr sichtbar.

Am Ende der Mühlenstraße, am Anfang des später entstandenen Clementeweges, wurde auf dem so genannten Mühlenberg schon 1830 die erste Bockwindmühle errichtet. Durch Brand wurde diese 1902 zerstört und 1903 wieder neu aufgebaut. Die Mühle war bis 1927 in Betrieb und wurde 1950 abgerissen. Auch diese Mühle hatte die typischen Abmaße mit einer ca. 20m großen Flügelspannweite.

An diesem Standort ist ebenfalls nichts mehr erhalten. Nur in der Mühlenstraße 1D erinnert noch das ehemalige Wirtschaftsgebäude an die Mühlengeschichte.



Rekonstruktionsversuch Standort Mühlenstraße

Kieztreff Französisch Buchholz

Die OASE Pankow e.V. mit ihrem Projekt „MITEINANDER – Wir in Französisch Buchholz“, kurz „Kieztreff Französisch Buchholz“, Arnouxstraße 10 in 13127 Berlin, unterstützt mit vielfältigen Angeboten unter dem Motto „Aussiedler helfen Aussiedlern“ die Integration von den im Wohngebiet lebenden Aussiedlern und ihren Familien.

Für diese unsere Leser, die sich hier im Kiez sehr wohl fühlen, erscheinen einzelne Artikel zweisprachig, sicher auch im Interesse einzelner Bürger, die so noch vorhandene Russischkenntnisse testen können.



Fremdsprachen – ein wichtiges Bildungsziel

In der OASE Pankow e.V., Kieztreff Französisch Buchholz, wird im wöchentlichen Turnus kostenloser Russischförderunterricht im Rahmen der regelmäßigen Angebote „Aussiedler helfen Aussiedlern“ speziell für Kinder und Jugendliche angeboten.

Diese Lehrgänge und Unterrichtsstunden sind eine wichtige Ergänzung zum Fremdsprachen-Unterricht in der Schule und zur zweisprachigen Erziehung in Familien, die aus der ehemaligen Sowjetunion stammen.

Zu meiner Zeit war Russisch von der 5. Klasse bis zum Abitur Pflicht. Wir waren mit Unlust beim Unterricht und wenig motiviert, weil eine praktische Anwendung der russischen Sprache sehr begrenzt war. Es gab keinen russischen Radiosender und Begegnungen mit russischen Bürgern und Soldaten waren zu gesellschaftlichen

Höhepunkten organisiert und im Alltag nur sehr selten.

Das ist heute anders. Durch die fortschreitende Globalisierung ist die Beherrschung von Fremdsprachen schon jetzt wichtig und wird immer wichtiger. Die Entwicklung der Massenmedien, Kommunikations- und Verkehrsmittel lässt die Völker immer näher zusammenrücken. Fehlende Sprachkenntnisse werden mehr und mehr zu Hindernissen. Ich bedaure jetzt, in der Schulzeit nicht mehr gelernt zu haben. Heute, wo mir das Lernen schwerer fällt, könnte ich diese Kenntnisse gut anwenden.

Beste Voraussetzungen für das Erlernen einer Fremdsprache haben junge Menschen und solche, die in einer zweisprachigen Familie aufwachsen.

Der Russischförderunterricht kann wertvolle Hilfe bei der Festigung von Sprachkenntnissen leisten. Alle Interessenten sind eingeladen, diese kostenlose Hilfe zu nutzen. *Eckhart Kunkel*

Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH

nbw



---> **Vom DIA** --->
auf den BILDSCHIRM



Wir übertragen Dias, Filme usw. auf CD & DVD

Nähere Informationen im Internet unter:
www.nbw.de oder **Tel.: 030 - 474 794 29**

Ausführliche Hinweise auf Veranstaltungen in unserem Ortsteil finden Sie in **Pankow heute** und im **Kultur(ver)fürher für Pankow**

Nachbarschaftszentrum AMTSHAUS BUCHHOLZ

Berliner Straße 24, 13127 Berlin
Tel. 030/4758472

Di 3.3.09 ab 19 Uhr

Offenes Reiki-Treffen

mit Margret Taschenberg (Reiki Lehrerin seit 1993)

Erfahrungsaustausch – Fragen – Praxis
Dieser Abend ist offen für alle Reiki-Praktizierenden. Gäste, die Reiki kennenlernen möchten, sind herzlich willkommen.

Sa 7.3.09 10–12 Uhr

Familiensamstag

Mit kleinem Frühstück, Krabbelstrecke für die Kleinen und folgendem Angebot: Entspannungsreise für Kinder

Di 10./17./31.3. und 7.4.09
jeweils 19–20.15 Uhr

Veranstaltungsreihe zum Thema „Moderne Kunst“

mit Susanne Lambrecht, Kunsthistorikerin
Infos siehe Seite 10

Eintritt pro Abend: 5 Euro, erm.: 3 Euro
Anmeldung unter Tel. 030/62723146

Sa./So. 14./15.3.09 10–14 Uhr

Gitarren-Wochenend-Crashkurs

Erlernen einfacher Gitarrengriffe, Instrument und Verpflegung sind mitzubringen!
Kosten: 60 Euro, Anmeldung unter 030 4758472 erforderlich!

Di 24.3.09 19–20.15 Uhr

Wüstenradler – zu ägyptischen Oasen

Ein Live-Vortrag in DigitalVision von Norbert Weber

Eintritt: 5 Euro, erm.: 3 Euro

Anmeldung unter Tel. 030/62723146

Fr 15.5.09 15–18 Uhr

Trödelmarkt von Kindern für Kinder

Tische sind vorhanden.

Getränke bitte selber mitbringen!

Ausschnitt aus einem Comic von Lucas Knauth



AktivSpielPlatz Franz B.

Blankenfelder Straße 106, 13127 Berlin
Tel. 0163/2019039, Geschäftsstelle Spielraum Pankow e.V. Tel: 030/47552593, 0177/4641675, eMail: spielraum@snafu.de

Sa 7.3.09 14–17 Uhr

Winterflohmarkt Kinder für Kinder

Sa 21.3.09 15–18 Uhr

Frühlingsfest

Über das Ferienprogramm im April, Osterüberraschungen und weitere Termine informiert Euch bitte an unserer Info-Tafel oder telefonisch bzw. per eMail.

AWO Arnouxstraße

Arnouxstraße 10, 13127 Berlin
Tel: 030/47559168

Do 12.2.09 ab 14.30 Uhr

Fasching mit Musik

Do 12.3.09 ab 15 Uhr

Frauentagsfeier

Di 31.3.09 ab 14 Uhr

Osterbasteln mit der OASE Pankow e.V. Kieztreff

Do 9.4.09 ab 9 Uhr

Osterfrühstück

Mi 20.5.09 15 Uhr

Frühlingsfest im Amtshaus

Eintritt frei

Veranstalter sind: Seniorentreff in der Hauptstraße, AWO-Amtshaus und AWO Arnouxstraße 10

Weitere Veranstaltungen der einzelnen Einrichtungen erfahren Sie unter der jeweiligen Homepage.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung OKTOPUS

www.oktopus-pankow.de

Sportjugendzentrum Buchholz

www.sportjugendzentrum-buchholz.de

OASE Pankow e.V.

Kieztreff Französisch Buchholz

www.oase-berlin.org

Nachbarschaftszentrum

AMTSHAUS BUCHHOLZ

www.amtshaus-buchholz.de

OASE Pankow e.V. Kieztreff Französisch Buchholz

Arnouxstraße 10, 13127 Berlin

Fr 6.3.09 ab 11.30 Uhr

Frauentagsfeier

Di 17.3.09 14.00 Uhr

Entwicklung des Kindes vor der Einschulung*

mit Dr. J. Dogougüzel

Di 7.4.09 ab 11.30 Uhr

Wir feiern Ostern

Mi 10.6.09 ab 15 Uhr

Kinderfest*

Jeder 1. Mo des Monats 15–17 Uhr

kostenlose Rechtsberatung mit RA Ch. Lehnhardt*

* Veranstaltungen mit AWO Kontakt- und Begegnungsstätte



Ausschnitt aus einem Comic von Antonia Block
Beitrag zum Wettbewerb Was bedeutet für dich „jwd“?

Evang. Kirchengemeinde

Hauptstraße 58, 13127 Berlin
Tel. 030/474 28 50

Der Gesprächskreis der Gemeinde lädt zu den folgenden Veranstaltungen ein:

19.30 Uhr Andacht in der Kirche

20 Uhr Themenabend im Bildungscafé, Hauptstraße 60

Di 24.2.09

„Nicht ist unmöglich?“ oder: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ (Lk. 18,27)

Biblisch-theologisches Gespräch zur Jahreslosung 2009. Einführung: Pfr. Martin König

Di 24.3.09

Zwischen Sozialismus und Christentum. – Zum 100. Geburtstag des Theologen Helmut Gollwitzer

Referent: Pfr. Martin König

Di 28.4.09

Musik und Mission in Indien

Referent: Dr. theol. Ulrich Schöntube, Direktor der Gossner Mission

Di 26.5.09

Der Reformator nicht nur der Hugenotten – Zum 500. Geburtstag von Johann Calvin

Referent: Prof. Dr. W. Krötke

Gottesdienste in der Ev. Kirche,
Hauptstraße 58 immer So 10 Uhr

Gottesdienste in der Karwoche und an den Ostertagen:

9. und 10.4.09 jeweils 18 Uhr

12. und 13.4.09 jeweils 10 Uhr

21. Mai Himmelfahrt

„Mit Sack und Pack“ – Familien-Fahrradtour zum Regionalgottesdienst nach Schönerlinde

Treffpunkt: 10 Uhr an der Kirche

31.5.09 10 Uhr

Festgottesdienst für unsere Konfirmanden 2009

Beim Sprechen ist trotz mancher Abwandlungen der französische Ursprung immer durchzuhören:
„Nu hör mal uff zu plärren“
(von pleurer – weinen)

jwd in Pankow

© 2009

Herausgeber

Bürgerhaus e.V.

Nachbarschaftszentrum

AMTSHAUS BUCHHOLZ

Berliner Straße 24, 13127 Berlin

Tel. 030/475 84 72

redaktion@jwd-in-pankow.de

V.i.S.d.P.

Daniela Bolscho, Sabine Burgaleta

Konzeption & Layout

Markus Lau Hintzenstern

mlh-design.com

Fotos und Illustrationen

Gabi Raddau, Evelyn Nerger, Horst

Krause, Andreas Stephan, Oase Pan-

kow e.V., Archiv Amtshaus Buchholz,

Archiv Franz B., pankeguide.de

Druck

Druckerei Braul, Berlin-Pankow

Anzeigeninfos und -annahme

Tel. 030/475 84 72

Nachbarschaftszentrum

"AMTSHAUS BUCHHOLZ"



BÜRGERHAUS

jwd in Pankow erscheint in einer Auflage von 3000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe der jwd in Pankow erscheint Anfang Juni 2009.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Bearbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos etc. werden sorgfältig behandelt, können aber nicht zurückgeschickt werden.

jwd in Pankow wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.“

www.vielfalt-in-pankow.de

www.lap-pankow.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Comic von Oska Odziniaks

1. Preis beim Comicwettbewerb

Was bedeutet für dich „jwd“?